

Herrn
Prof. Dr. iur. Alois Riklin
Ordinarius
für Politikwissenschaft an der
Hochschule St. Gallen
Holzstr. 31
9010 S T. G A L L E N

Eschen, den 8. August 1997

Sehr geehrter Herr Riklin

Die Präsentation der Allensbach-Studie im Herbst letzten Jahres war für den Vorstand des Tangente-Vereins Anlass, eine Ausstellung mit dem Titel *Visionen zur Kunst - Politiker geben zu Protokoll* zu initiieren. Wie Frau Dr. Elisabeth Noelle-Neumann in ihrer Studie zum Ausdruck bringt, sind auch wir der Auffassung, dass die Kultur in unserem Land einen zu geringen Stellenwert hat. Aus diesem Grunde ist die Auseinandersetzung unserer PolitikerInnen mit diesem grundlegenden Thema unerlässlich. Anfang Juli haben wir ein Schreiben an die PolitikerInnen Liechtensteins verschickt, in welchem wir sie auffordern, ihre Ideen zur Kulturpolitik schriftlich zu formulieren (siehe Beilage) und an den Tangente-Verein zwecks Ausstellung einzureichen. Erste Rückmeldungen liegen uns in schriftlicher Form vor.

Heute gelangen wir nun mit der Bitte um Unterstützung unseres Ausstellungsprojekts an Sie und zwar in Form von einführenden Worten anlässlich der Vernissage am Freitag, den 12. September. Wir fragen Sie einerseits als Auftraggeber der Allensbach-Studie, andererseits weil Sie sich in Ihren Veröffentlichungen eingehend mit Fragen politischer Ethik befasst haben. Ihre Zusage würde die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer kulturpolitischen Diskussion in Liechtenstein unterstreichen.

Wenn Sie erlauben, werde ich mich in den nächsten Tagen mit Ihnen telefonisch in Verbindung setzen und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

TANGENTE-VEREIN
für den Vorstand

Beilage

Einladungsschreiben an
Liechtensteiner PolitikerInnen